

# EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 44/2017

## Ideale Bühne

Start-ups profitieren von Pitching-Wettbewerben in L.A.

San Francisco war von 9. bis 11. Oktober Gastgeber der Innovate Celebrate 2017 Konferenz von Consumer Technology Association (CTA) und TechCo. Im Fokus stand der „Startup of the Year“-Wettbewerb: „Dieser Pitching-Contest des Medienunternehmens TechCo ist ein Geheimtipp für rot-weiß-rote Gründer, um sich mit Investoren, Mentoren und möglichen Geschäftspartnern im Silicon Valley zu vernetzen“, betont der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Los Angeles, Rudolf Thaler. Kürzlich nahm die AWO mit zehn Unternehmen an der TechCrunch-Konferenz in San Francisco teil, die mit ihren innovativen Lösungen auf starkes Interesse stießen. Startups spielen für große Unternehmen eine bedeutende Rolle, um ihre technologischen Herausforderungen zu



Das Silicon Valley dient als Sprungbrett für zahlreiche österreichische Start-ups.

meistern. „Für innovative rot-weiß-rote Startups sind Pitching-Wettbewerbe im Silicon Valley die ideale Bühne, sich der Venture Capital Community und Top-Unternehmen zu präsentieren“, betont Thaler. <

[wko.at/aussenwirtschaft/us](http://wko.at/aussenwirtschaft/us)

## Fokus

### Medaillen-Regen

Österreich schneidet erfolgreich bei den World Skills ab.

Ausgelassene Stimmung herrschte beim Empfang der Teilnehmer der World Skills 2017: „Wir freuen uns über die rot-weiß-roten Erfolge, die elf Gold-, Silber- und Bronzemedailles bei der Berufs-Weltmeisterschaft in Abu Dhabi. Österreich liegt im internationalen Vergleich auf dem achten Platz und damit unter den Top Ten. Es ist toll, dass auch in diesem Jahr unsere jungen Fachkräfte gezeigt haben, dass sich gute Ausbildung und ein konsequenter Einsatz lohnen“, betonte WKÖ-Präsident Christoph Leitl. Dass Österreich Jahr für Jahr im Rah-

men der Berufs-EM und WM, den EuroSkills bzw. WorldSkills, derart stark reüssieren könne, habe seine Wurzeln in den heimischen Betrieben und den auszubildenden Meistern. „Nur so können wir die Qualifikation garantieren, die es unseren jungen Fachkräften erlaubt, derart starke internationale Leistungen zu erbringen“, so Leitl. Die duale Ausbildung sei das Geheimnis eines kleinen Landes, das über Exporte und die Leistungen der Unternehmen und seiner Mitarbeiter seine Größe weltweit beweise.

Ihre EXPORT today-Redaktion

[www.worldskillsabudhabi2017.com](http://www.worldskillsabudhabi2017.com)

## Inhalt

25 Jahre Solar-Pionier SOLID	02
Erfolgreiche Berufs-WM	02
Grenzenlose Möglichkeiten	04
Alutechnik mit Durchblick	05
Zwischen Hype und Revolution	06

## Top-Erfolg

### 175 Jahre Schmid Schrauben.

Österreichs führender Schrauben-Hersteller feiert sein 175-Jahr-Jubiläum. Der Betrieb, der im Gründungsjahr 1842 mit der Produktion von Maschinennägeln begonnen hatte, setzt heute auf technische Innovation und neue Produkte. Schmid Schrauben hat sich längst als internationaler Player etabliert und beliefert neben den Kernmärkten Österreich, Osteuropa, Deutschland, Italien und Schweiz auch Frankreich, England, Japan und Kanada. Der Exportanteil am Umsatz liegt bei rund 50 Prozent.

[www.schrauben.at](http://www.schrauben.at)

## Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

**Medieneigentümer, Redaktionsadresse:** New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter ([melanie.waechter@newbusiness.at](mailto:melanie.waechter@newbusiness.at)), **Max Gfrerer** ([max.gfrerer@newbusiness.at](mailto:max.gfrerer@newbusiness.at)) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, [lorin.polak@newbusiness.at](mailto:lorin.polak@newbusiness.at)) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger ([gabriele.sonnberger@newbusiness.at](mailto:gabriele.sonnberger@newbusiness.at)) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

[www.newbusiness.at](http://www.newbusiness.at)



SOLID Geschäftsführer Franz Radovic und Christian Holter

## Solare Großprojekte

Der Grazer Solar-Pionier SOLID, unermüdlicher Vorreiter bei der Wärmenutzung, feierte „25 Jahre unter der Sonne“!

Was vor 25 Jahren als privates Pilotprojekt eines jungen Biologen zum Schutz der Umwelt in Graz begann, wurde zum internationalen Vorreiter im Solarthermie-Bereich. Im Laufe der letzten 25 Jahre hat der Grazer Solar-Pionier SOLID mehr als 300 Großsolaranlagen weltweit geplant, entwickelt und errichtet und dreißigmal die größte thermische Solaranlage des jeweiligen Landes eröffnet. In Summe wurden mit diesen Anlagen über die 25 Jahre rund 17,5 Millionen Liter Öl mit Sonnenenergie substituiert. Unter dem Motto „25 Jahre unter der Sonne“ beging SOLID in Anwesenheit von Polit-Prominenz und des Who is Who der steirischen Energiebranche sein 25-jähriges Firmenjubiläum. Neben dem Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl, Bundesrat Ernst Gödl und Landtagsabgeordneter Lara Köck sowie Wegbegleitern und UnterstützerInnen gratulierte auch WKO Steiermark-Direktor Karl-Heinz Dernoscheg mit einer Auszeichnung der österreichischen Außenwirtschaft.

Solare Großprojekte sind Kernelement der Wärmewende

SOLID ist spezialisiert auf sämtliche Anwendungsgebiete für thermische Großsolaranlagen, plant, baut, liefert und montiert weltweit Anlagen für Warmwasserbereitung,

Raumheizung und -kühlung, Fernwärmeeinspeisung, solare Prozesswärme und -kälte und ist damit weltweit einziger Komplettanbieter für Solarwärme und -kälte.

Im Rahmen des Energie-Contracting finanziert und errichtet die Firma SOLID die Großsolaranlagen und betreibt auch die Anlagen selbst. Im Gegenzug erwerben die Kunden die Solarwärme oder Solarkälte. Heute liefern SOLID-Großsolaranlagen in Europa, Asien und Amerika solare Wärme und Kälte. Alle von SOLID installierten Großsolaranlagen sparen in Summe in jeder Sekunde etwa 0.5 Liter Öl ein und treiben damit die Wärmewende voran.

„Der weltweite Bedarf nach Wärme und Kälte nimmt stetig zu. Solarthermie entwickelt sich immer mehr zum Kernelement der zukünftigen Wärmeversorgung in Städten. Wenn wir uns den Herausforderungen des Klimaschutzes und der Energiewende erfolgreich stellen wollen, braucht es innovative Konzepte mit ökonomischen sowie ökologischen Systemlösungen wie das Projekt BIG Solar in Graz“, so Christian Holter, SOLID-Geschäftsführer. Im Jahr 2014 entwickelte SOLID das erste Konzept für BIG Solar Graz. BIG Solar ist ein Schritt in Richtung Wärmewende und auch auf andere Städte und Gemeinden übertragbar. <

[www.solid.at](http://www.solid.at)

## 3x Gold

Top-Leistungen der jungen Fachkräfte in Abu Dhabi und Best of Nation

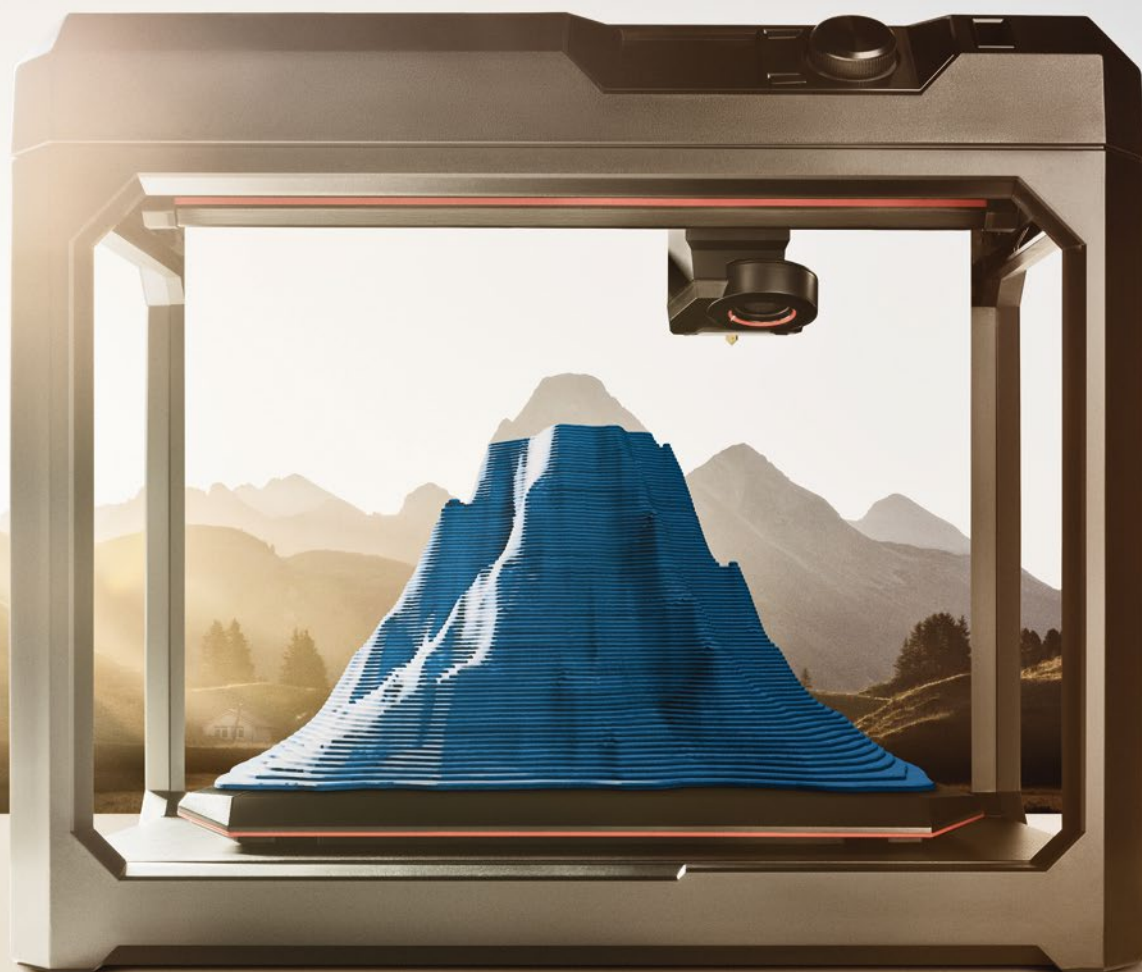
Ich freue mich sehr, dass drei der vier Goldmedaillen, die Österreichische TeilnehmerInnen bei den Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi errungen haben, auf Berufe aus Handwerk und Gewerbe entfallen. Gleichzeitig geht auch der Titel ‚Best of Nation‘ auf das Konto von Goldmedaillengewinner Sebastian Gruber“, kommentierte Renate Scheichelbauer-Schuster, Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk, die Ergebnisse der diesjährigen WorldSkills. Zu den drei Goldmedaillen durch Sebastian Gruber (Maler, Gruber GmbH / Stmk.), Robert Gradl (Maurer, Otto-Duswald KG/Salzburg) und Armin Taxer (Sanitär- und Heizungstechniker, Auer Haustechnik- & Wellness GmbH/Tirol) summieren sich noch zwei Silbermedaillen durch Andreas Stiegler (Fliesenleger/Stmk) und Magdalena Halbmayr (Konditor/Wien).

Know-How und Tradition

„Handwerk und Gewerbe bietet die größte Bandbreite an Berufen in der dualen Ausbildung. Unsere Betriebe sehen die Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses als Auftrag, Know-How und tradiertes Wissen miteinander zu verbinden“, so Scheichelbauer-Schuster. Aus diesem Grund hat die Bundessparte Gewerbe und Handwerk auch ein entsprechendes Lehrlingspaket formuliert, „um der Lehre den Rücken zu stärken“, so die Obfrau.

„Berufsweltmeisterschaften bedeuten harte Konkurrenz, enormen Stress um die perfekte Leistung zu erbringen. Jeder jungen Fachkraft, die sich dieser Herausforderung stellt, ist großer Respekt zu zollen und wir alle haben zu Hause die Daumen gedrückt. Dass nun knapp die Hälfte der heimischen Medaillen Handwerk und Gewerbe zuzuordnen ist, macht mich stolz und bedeutet einen zusätzlichen Ansporn, das Thema Lehre weiter in Gesellschaft und Politik mit aller Kraft zu positionieren“, so Scheichelbauer-Schuster. <

<http://news.wko.at/oe>



**HYPO**  
VORARLBERG

# SILICON MOUNTAINS. KLINGT DOCH GLEICH BESSER.

## WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Im Zeitalter der Digitalisierung sind Innovationskraft und Expertise gefragt. Zwei Eigenschaften, die Vorarlberg und unsere Bank gemeinsam seit 120 Jahren vorantreiben. Gehen Sie mit uns in Richtung Zukunft.

Hypo Vorarlberg – 17 x in Vorarlberg sowie in Wien, Graz, Wels und St. Gallen.  
[www.hypovbg.at](http://www.hypovbg.at)



# Grenzenlose Möglichkeiten

Intelligenten Lösungen in der Automatisierungstechnik liegt das Konzept des integrierten Systems zugrunde. Das Technologieunternehmen AutomationX ermöglicht individuell optimal angepasste Systemlösungen, basierend auf den neuesten technischen Entwicklungen.

**G**eografisch sehr weitläufige Anlagen stellen zumeist eine große Herausforderung dar. AutomationX hat die Forderungen nach teilweiser Anlagenautonomie auf der Feldebene, also Intelligenz vor Ort, einerseits und der größtmöglichen Durchgriffstiefe (vertikale Integration) der Leitzentrale andererseits frühzeitig erkannt und zu ihrer Stärke gemacht. Das Leitsystem automationX bietet eine moderne Datenübertragungstechnologie kombiniert mit Steuerungstechnik im Feld, die die Offenheit von IT-Systemen aufweist.

## Umfassende Produktionsplanung

Mit dem automationX-Produktionsplanungstool aXproduction kann die Produktion unter Berücksichtigung von Material, Personal und Maschinen detailliert geplant werden. Nach abgeschlossener Planung lassen sich die Auslastung von Personal und Maschinen sowie der Materialbedarf auf Knopfdruck ermitteln. Alle in der Produktion anfallenden Daten werden in einer Datenbank gespeichert und lassen sich einfach auswerten. So kann zum Beispiel nach Produkten, in denen eine gewisse Rohstoffchar-

ge verwendet wurde, gesucht werden. aXproduction ermöglicht eine detaillierte und lückenlose Chargenrückverfolgung über alle Produktionsstufen, was wiederum Qualitätsmängel aufdecken und vermeiden kann.

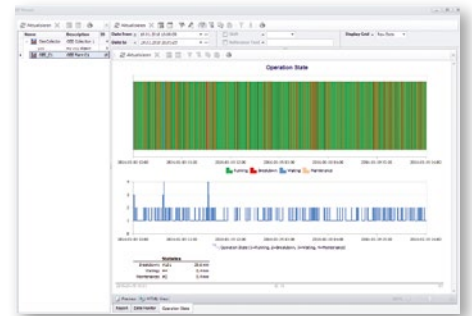
## Betriebsdatenerfassung zur Prozessoptimierung

Nicht nur der Betrieb der Anlagen in Form von komfortablen Lösungen, auch die Anwendbarkeit der Ummengen an Daten liegt AutomationX am Herzen. AutomationX bietet eine Palette von Komponenten für die Planung, Visualisierung, Überwachung und Analyse Ihrer Produktion. Basierend auf dem ANSI/ISA-S95-Standard verfügt das Produktionsmanagementsystem über die gängigsten MES-Funktionalitäten. Die einzelnen Komponenten werden in objektorientierten Technologiebibliotheken abgebildet und über diverse Schnittstellen mit der Prozessperipherie verbunden. Dadurch entsteht ein transparentes Produktionssystem, das online die relevanten Auftrags-, Leistungs-, und Qualitätsdaten erfasst, visualisiert und analysiert.

Auch die wichtigste Größe zur Analyse der betrieblichen Wertschöpfungskette, die sogenannte Overall-Equipment-Effectiveness, wird im AutomationX-System zur Produktionsplanung, Qualitätssicherung und anschließenden Prozessoptimierung herangezogen.

## Effizientes Energiemanagement

Der effiziente Einsatz von Energie ist heute gerade in Bereichen mit hohem Verbrauch wichtiger denn je. Mit einem intelligenten EnMS in Verbindung mit en-



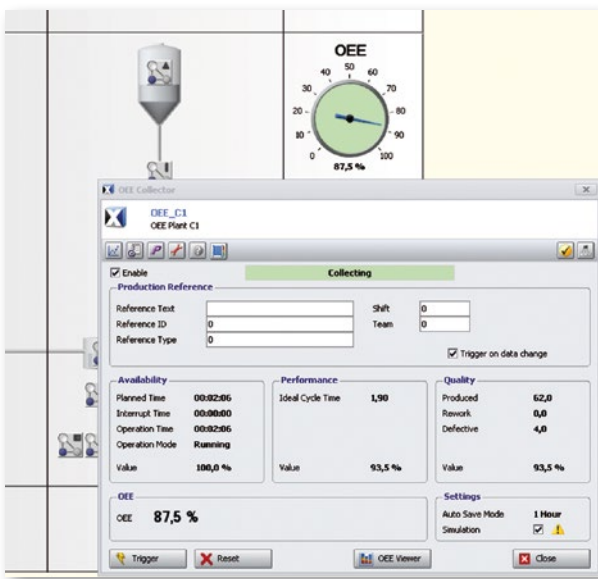
ergieffizienten Komponenten lässt sich der Energieverbrauch von Prozessanlagen einfach optimieren. Das aXEnMS nach ISO 50001 hilft dabei, einen nachhaltigen Energieeinsatz zu realisieren – vom Basis-Monitoring bis zum durchgängigen Energiemanagement mit einer transparenten Darstellung des Verbrauchs sowie verursachergerechter Kostenstellenzuordnung und aktivem Lastmanagement. Automatisch generierte Auswertungen liefern dem Management darüber hinaus eine Entscheidungsgrundlage für weitere Optimierungsprozesse.

## Mit Sicherheit!

Sicherheit auf allen Anlagenebenen ist eine Grundvoraussetzung bei der Schnittstelle Mensch-Maschine. Redundanzen auf allen Ebenen, angefangen von der Energieversorgung über die Datenübertragung bis hin zu deren Aufbereitung und Verarbeitung, sowie ausgedehnte und dokumentierte Testscenarien bieten Sicherheit in höchstmöglichem Maß.

## AutomationX GmbH

8020 Graz  
Lauzilgasse 13  
Tel.: +43/316/27 04-700  
sales@automationX.com  
www.automationX.com



# Steirischer Querdenker mit Durchblick

Für die Fenstermanufaktur aus Kapfenberg steht stets der Mensch im Vordergrund. Das ist gleichzeitig Firmenphilosophie als auch Erfolgsgeheimnis der Alutechnik Matuschek GmbH.



Claudia und Ing. Franz Matuschek, Geschäftsführung Alutechnik Matuschek GmbH

**F**ür was oder für wen mache ich das überhaupt?“ Diese Frage stellt sich vermutlich jeder Mensch irgendwann in seinem Leben – vor allem im Bezug auf seinen Job. Für den steirischen Fensterhersteller Alutechnik Matuschek ist die Frage zur Firmenphilosophie geworden.

## Kundenbegeisterung bringt Erfolg

Das traditionsreiche Familienunternehmen mit Sitz in Kapfenberg entwickelt und erzeugt zahlreiche Aluminiumfenster-Produkte, kombiniert mit Glas und anderen Materialien. Damit hat sich der Betrieb, neben Auszeichnungen und Preisen, einen europaweit anerkannten Expertenstatus in der Herstellung von Wintergärten, Aluminiumfenstern (auch Energiesparfenster und Brandschutzfenster), Glasfassaden (z. B. auch Atelierverglasungen, Dachgeschoßausbau), Glassaunas und weiteren innovativen Aluminiumlösungen erarbeitet. Vor allem die individuellen Wünsche und Vorstellungen der Kunden, gekoppelt mit bester Qualität, liegen Alutechnik Matuschek dabei am Herzen. „Uns macht alles Spaß, was wir für Kunden entwerfen, entwickeln, produzieren und liefern dürfen. Das können drei Kellerfenster für die Omama in Mariazell sein oder aber auch ein Dachgeschoßausbau in der Wiener Innenstadt“, erklärt

Geschäftsführer Franz Matuschek. „Wichtig ist, dass die Kunden sich freuen und wir sie mit unseren Menschen und Produkten begeistern können. Das ist der Erfolg.“ Davon konnten sich Kunden wie das „alte“ Steirereck, das „neue“ Steirereck, das Hotel Topazz oder das WIFO bereits überzeugen.

## Vom Hufschmied zum Alu-Experten

Begonnen hat die Geschichte des heutigen Alufenster-Experten mit einer Huf- und Wagenschmiede, die Firmengründer Franz Matuschek im Jahr 1913 in Kapfenberg eröffnet hat. Trotz der harten Kriegs- und Nachkriegszeiten hatten er und sein Sohn Franz II. den Betrieb stets weiterentwickelt, und schließlich begann Franz III. im Jahr 1965, die ersten Fenster und Portale zu bauen. Später kamen auch die ersten Wintergärten dazu und schließlich wurde das Produktportfolio immer wieder erweitert. Der Wandel vom einstigen Eisenbearbeitungsbetrieb zum Aluminium-Leichtmetall-Handwerksbetrieb war vollzogen.

Der jetzige Firmeninhaber, Franz Matuschek IV., trieb die Spezialisierung des Unternehmens in der technischen Aluminiumverarbeitung und als österreichischer Fensterhersteller weiter voran. Es entwickelte sich ein über die Landesgrenzen hinweg bekanntes Spezialunternehmen, das Qualität „Made in Austria“ liefert und dabei die Familientradition und das Handwerk hochhält. In Insiderkreisen spricht man über Alu Matuschek als Fenstermanufaktur.

## Verantwortliches Handeln

Nicht zuletzt durch den Einfluss des Geschäftsführers Franz Matuschek hat sich eine familiäre und eine auf gegenseitiger Wertschätzung geprägte Firmenkultur beim Kapfenberger Traditionsunternehmen etabliert. Matuschek führt das Unternehmen ganz im Sinne der Gründerväter weiter. Trotz oder gerade wegen der familiären Atmosphäre und der sehr flachen Hierarchien funktioniert der Firmenalltag hervorragend und darauf ist der Geschäftsführer zu Recht

stolz. „Ich denke, dass es viele Möglichkeiten gibt, eine Firma zu führen. Mein, oder besser gesagt: unser Zugang ist ‚gelebte Nachhaltigkeit‘. Die meisten Menschen denken, dass sich Nachhaltigkeit, oder modern gesprochen ‚CSR‘, ausschließlich auf Ökologie bezieht. Das stimmt zwar, deckt aber meines Erachtens nur einen kleinen Teil ab“, kommentiert er seinen Führungsstil. Den weit größeren Anteil sieht Matuschek im verantwortlichen Handeln gegenüber den beteiligten und nachfolgenden Menschen. „Ein moralisches und ethisches Handeln sollte den Alltag jedes Verantwortung tragenden Menschen bestimmen.“

## Philanthrop mit Geschäftssinn

„In der heutigen digitalen Zeit, in der es von Halbwahrheiten nur so wimmelt, in der Falschinformationen gezielt eingesetzt werden, um Menschen zu verunsichern oder mental zu destabilisieren, sind die Wahrheit, die Toleranz und der Respekt, leider ein sehr seltenes Gut geworden“, analysiert Matuschek den Zeitgeist. „Das sind jedoch die Säulen, auf denen wir unsere Firma platziert haben.“ Da das Unternehmen ausschließlich Maßfertigung betreibt, ist es unerlässlich, dass alle Mitarbeiter, die mit dem Produkt des Kunden beschäftigt sind, Freude an der Arbeit haben, denn „nur so kann ein Produkt entstehen, welches für den Kunden auch emotional von hoher Wertigkeit ist. Von der persönlichen Beratung vor Ort, der Planung, der Produktion bis hin zur Montage.“ Und um den Bogen zur Eingangsfrage zu schließen, verrät uns Franz Matuschek auch, für was oder wen er das alles überhaupt macht: „Die Antwort ist einfach: für Menschen!“

## ALUTECHNIK MATAUSCHEK GmbH

8605 Kapfenberg, Werk-VI-Straße 28  
 Tel.: +43/3862/222 23  
 Fax: +43/3862/222 23-23  
 alu@matuschek.com  
 www.matuschek.com

# Zwischen Hype und Revolution

Smart Contracts könnten viele Branchen revolutionieren, aber nicht jeder Anwendungsfall eignet sich für die Blockchain. Experten diskutierten in Linz über Chancen und Stolpersteine.



Die Blockchain-Technologie könnte massive Umbrüche nach sich ziehen, auch wenn die tatsächliche Ausprägung wie zu den Anfangszeiten des Internet noch nicht absehbar ist.



Gernot Hörmann (ORF, Moderation), Christian Minarovits (IBM Österreich), Thomas Zeinzinger (BlockchainHub Graz), Josef Zöchling (Wien Energie), Mikhail Arshinskiy (Deloitte Österreich).

Die Blockchain-Technologie – quasi ein geteiltes und sicheres Kassabuch – könnte massive Umbrüche nach sich ziehen, auch wenn die tatsächliche Ausprägung wie zu den Anfangszeiten des Internet noch nicht absehbar ist. Für viele Branchen ist es aber schon höchst an der Zeit, sich mit der „Quelle der Wahrheit“ auseinanderzusetzen, erklärten Experten bei einer Podiumsdiskussion der Plattform „Digital Business Trends“ (DBT) in Linz.

Begonnen hat alles just im Jahr der Bankenkrise 2008, als in einem unter dem Pseudonym Satoshi Nakamoto veröffentlichten Dokument erstmals die Bitcoin-Technologie beschrieben wurde – als bewusste Alternative zum herkömmlichen Finanzsystem. Im Jahr 2013 hat dann Vitalik Buterin die Blockchain-basierte Plattform Ethereum mitgegründet. „Da ging es nicht mehr nur um Geld, sondern um sogenannte Smart Contracts – Programme in der Blockchain, die eine umfangreiche Automatisierung verschiedener Prozesse erlauben“, sagte Thomas Zeinzinger, Gründer des Blockchain-Hub Graz.

Das könnte das noch stotternde Internet der Dinge (IoT) beschleunigen und die Abrechnung zwischen Maschinen ermöglichen. Im Energiebereich lasse sich das komplexe System aus Produzenten, Konsumenten und Versorgern mit der Blockchain automatisiert und sicher abbilden. Autonome E-

Fahrzeuge, die in der Stadt zirkulieren, könnten über die eigene digitale Brieftasche unterwegs Strom kaufen.

„Aber nicht alles verlangt nach der Blockchain“, erklärte Mikhail Arshinskiy von Deloitte Österreich im Hinblick auf den Einsatz in Unternehmen. Der Hype gehe so weit, dass viele die Technologie auch dort anwenden wollten, wo es gar nicht sinnvoll sei, mahnte er als „Stimme der Vernunft“. Oft würde eine herkömmliche Datenbankanlösung völlig ausreichen.

### Kuscheln entlang der Wertschöpfungskette

Zwar eigne sich nicht jeder Anwendungsfall für die Blockchain. Wenn aber doch, sei das Einsparpotenzial durch optimierte und beschleunigte Prozesse enorm, meint auch Christian Minarovits von IBM Österreich. So könnten Banken die Exportfinanzierung schneller und billiger abwickeln. Für viele Organisationen sei zwar noch nicht nachvollziehbar, wo ihr Vorteil liege. Aber erste Anwendungen, etwa im Produktionsbereich, würden hier bald Klarheit bringen. „Durch die Blockchain kann jetzt das bisher teilweise fehlende Vertrauen hergestellt werden“, so Minarovits.

Beim offenen Bitcoin-System gebe es einen kaufmännischen Anreiz: Die Miner würden Bitcoins als Belohnung für ihre Anstrengungen erhalten, die Anwendung fälschungssicher zu machen. Bei einer ge-

schlossenen Community gebe es weniger Prüfaufwand, weil mehr Vertrauen herrsche, und damit sei auch eine schnellere Transaktionsrate möglich.

### Erster internationaler Gashandel über Blockchain

Durch den intelligenten Einsatz der Blockchain würden sich die sehr komplexen Abläufe im Energiehandel deutlich vereinfachen und beschleunigen lassen. „Wir haben mit Partnern den ersten realen internationalen Gashandel über Blockchain-Technologie weltweit durchgeführt“, sagte Zöchling. Damit könnten die Transaktionskosten im Vergleich zu den derzeit eher bürokratischen Abläufen deutlich gesenkt werden.

### Über Digital Business Trends

Die Veranstaltungsreihe Digital Business Trends (DBT) wird gemeinsam von APA – Austria Presse Agentur und styria digital one (sd one) organisiert und von Partnern (Unternehmen, Organisationen und Medien), die den digitalen Wandel aktiv mitgestalten wollen, getragen.

Im Rahmen von insgesamt zehn Veranstaltungen pro Jahr (Wien, Linz, Graz) trifft sich die digitale Community zum Meinungsaustausch und Networking im real life und spricht über Markenentwicklungen, Technologien und Innovationen.

< [www.dbt.at](http://www.dbt.at)



# NEW BUSINESS

**Alles, was  
Sie für Ihr  
Business  
brauchen!**



**DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!**

**Abonnieren & profitieren Sie!**

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: [sylvia.polak@newbusiness.at](mailto:sylvia.polak@newbusiness.at)

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.